

Literatur - Zeitgeist - Psychoanalyse

Siri Hustvedt

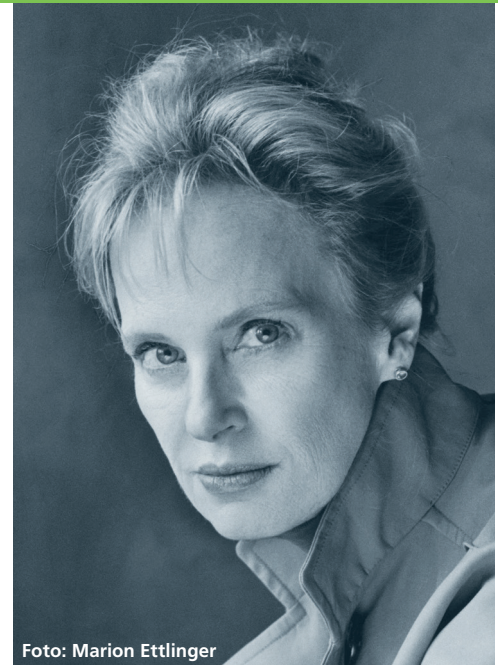
New York
im Gespräch mit
Prof. Marianne Leuzinger-Bohleber

Samstag, 6. Juni 2015 · 16.00 Uhr

Eintritt 8.- € / Studierende frei

In Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Psychoanalyse der
Universität Kassel und dem Sigmund-Freud-Institut Frankfurt

Foto: Marion Ettlinger



»Das Ich ist nicht Herr im eigenen Haus«

Zur Psychoanalyse von Eigennamen

Prof. Jochen Hörisch, Mannheim

Donnerstag, 4. Juni 2015 · 20.00 Uhr

Eintritt frei



Jochen Hörisch

Um sogenannte Eigennamen ist es seltsam bestellt. Ist doch schon der Begriff Eigenname / nomen proprium ein Euphemismus. Wie wir heißen, welchen Namen wir tragen, entscheiden nicht wir selbst. Unsere Namen sind nicht Effekt einer starken Eigeninitiative, sie sind gerade nicht unser Eigen/tum; wir können sie nicht eintauschen oder verkaufen. Die Namen, die wir tragen, müssen wir vielmehr ertragen, an ihnen haben wir u.U. schwer zu tragen. Der Begriff Namens-träger steht anders als der Begriff Eigenname nicht unter Euphemismus-Verdacht. Der oder die Vornamen ebenso wie der Nachname werden uns von anderen zugeeignet, sachlicher formuliert: zugemutet. Freuds berühmtes Diktum „Das Ich ist nicht Herr im eigenen Haus“ gilt insbesondere auch im Hinblick auf Namen und Benennungen. Den damit zusammenhängenden Problemen möchte der Vortrag nachgehen.

Jochen Hörisch (* 1951) ist seit 1988 Professor für Neuere Germanistik und Medienanalyse an der Universität Mannheim.

Siri Hustvedt

ist eine der bekanntesten amerikanischen Schriftstellerinnen. Am 28.5.2015 wird sie in der Paulskirche in Frankfurt a.M. mit dem Nobelpreisträger Eric Kandel und dem Psychoanalytiker und Neurowissenschaftler Mark Solms über „Das Gehirn auf der Couch – Die Psychoanalyse auf dem Weg in die Neurowissenschaften“ diskutieren. – Sie hat sich vor allem seit ihrem Buch „Die zitternde Frau. Eine Geschichte meiner Nerven“ (2010) intensiv mit der Neuropsychanalyse beschäftigt und verfügt über erstaunliche Kenntnisse in diesem Gebiet. Protagonist in ihrem Roman „Die Leiden eines Amerikaners“ ist ein New Yorker Psychoanalytiker, doch auch ihre anderen Werke sind von der Psychoanalyse geprägt, so auch ihr bisher wohl bekanntestes Buch „Was ich liebte“ (2003). Ende April erscheint die deutsche Übersetzung ihres neuesten Romans: „Die gleissende Welt“ (2015).

Siri Hustvedt (* 1955) lebt mit ihrem Mann, dem Schriftsteller Paul Auster, und ihrer Tochter Sophie in New York. Sie promovierte in Englischer Literatur an der Columbia University, NY.